

Stand: 30.03.2018

Abstract für SaRDIS 2018

Stefan Rabanus (Universität Verona)

Possessivkonstruktionen im Zimbrischen im Spannungsfeld von Eigenentwicklung und sprachkontaktinduziertem Wandel

Das Zimbrische der VII und XIII Gemeinden (Venetien, Nordostitalien) repräsentiert die letzte Etappe der Entwicklung einer Minderheitensprache vor ihrem Erlöschen. Zimbrische Varietäten stehen in der multilingualen Kompetenz der Sprecher unter extremen Druck der dominanten italienischen Varietäten. Thema des Vortrags ist die Frage, inwieweit dieser Druck kontaktinduzierten Wandel im Zimbrischen auslöst. Zu diesem Zweck werden Possessivkonstruktionen in den Blick genommen und morphosyntaktisch analysiert.

Das Possessivum ist ein morphosyntaktisch besonders interessantes Element aus mindestens zwei Gründen:

1. Im Deutschen, Italienischen und vielen anderen Sprachen steht es in einer doppelten Kongruenzbeziehung ("multiple controllers"): Kongruenzmerkmale werden sowohl vom Kopfnomen (Possessum) als auch vom außerhalb der DP stehenden Possessor kontrolliert.
2. Im Deutschen (und Englischen) wird das Possessivum zur Klasse der Determinierer gerechnet, weil es nicht zusammen mit einem Artikel steht. Im Italienischen entspricht die Distribution des Possessivums dagegen derjenigen des Adjektivs. Dessen ungeachtet hat das Possessivum durch die Bindung an den außerhalb der DP stehenden Possessor auch pronominale Eigenschaften.

In der älteren zimbrischen Dokumentation (17./18. Jh.) kommt das Possessivum in der Regel wie im Deutschen nicht zusammen mit einem Artikel zusammen vor, siehe (1) aus dem Ersten Zimbrischen Katechismus von 1602 (S. 125). In der neueren Dokumentation (20. Jh.) steht dagegen der bestimmte Artikel wie im Standarditalienischen, vgl. das zimbrische Beispiel (2) aus dem Wenker-Bogen von Mezzaselva in den VII Gemeinden von 1926 (Bogen Nr. 46369, Satz 17) mit der italienischen Entsprechung in (3).

- | | | | |
|-----|--|---------------------------------|----------------------------------|
| (1) | <i>mai-m</i>
POSS.DET.1SG-DAT.SG.M
'meinem Herren' | | <i>here-n</i>
Herr(M)-DAT[SG] |
| (2) | <i>d-ər</i>
DET- DAT.SG.F
'eurer Mama' | <i>ør</i>
POSS.2PL | <i>mámε-n</i>
Mama(F)-DAT[SG] |
| (3) | (a) <i>l-a</i>
DET-SG.F | <i>vostr-a</i>
POSS.2PL-SG.F | <i>mamm-a</i>
Mama(F)-SG |

Es liegt zunächst nahe, für das Zimbrische die Übernahme der italienischen Konstruktion anzunehmen. Eine genauere morphosyntaktische Analyse zeigt allerdings, dass die Verhältnisse komplizierter sind: Auffällig ist besonders, dass die Kongruenzkette zwischen Determinierer und Kopfnomen im Zimbrischen beim Possessivum unterbrochen ist: Das Possessivum in (2) kongruiert mit dem bindenden Antezedens (eine 2. Person Plural außerhalb der DP), hat aber keines der Kongruenzmerkmale von N und Artikel (DAT.SG.F). Im Italienischen kongruieren alle Elemente bezüglich Genus und Numerus (d.h. bezüglich der ϕ -Merkmale von N). Das Zimbrische behält also trotz des Drucks der Mehrheitssprache einen gewissen Grad an Autonomie.